

SPD als Ideengeber

Rede zum Haushalt 2019 von Bodo Philippsen, Fraktionsvorsitzender der SPD



Bodo Philippsen

Trügerischer Wohlstand

Herrenberg geht es so gut wie nie: Die Verschuldung ist auf einem Tiefstand, die Steuereinnahmen auf einem Höchststand. Das Gleiche gilt für die meisten seiner Bürger: Fast alle haben Arbeit und die Einkommen sind real gestiegen. Entscheidungen werden demokratisch getroffen.

Doch diese Lage, um die uns die ganze Welt beneiden würde, ist trügerisch: Die ersten Konjunkturdaten weisen auf ein Ende der erstaunlich langen Boomphase hin, gleichzeitig werden uns strukturelle Wandlungen im Fahrzeugbau vor große Herausforderungen stellen. Aber auch in Herrenberg selber sind noch Aufgaben zu erledigen, die andere Kommunen bereits angegangen haben: Wohnen muss für alle wieder bezahlbar werden, Eltern müssen für ihre Kinder ausreichend gute Betreuungseinrichtungen finden und finanzieren können, unsere Schulen müssen moderne, attraktive Lernorte werden, unsere Innenstadt muss wieder mit mehr Leben gefüllt werden, wir müssen Lärm und Abgase in der Innenstadt, wir müssen dem Klimawandel lokal entschlossener begegnen und uns auf die Folgen besser vorbereiten, Breitbandausbau und Förderung moderner Dienstleistungsarbeitsplätze und nicht zuletzt müssen wir die kommunale Kulturszene stärker als bisher auch als Motor interkultureller Integration und ökonomischer Kreativität entdecken.

Zeit für Investitionen

Es sind gerade die Zeiten sprudelnder Steuereinnahmen, in denen investiert werden sollte, um den Lebensstandard und die Einnahmen von morgen zu sichern. Jahrelang haben wir in Herrenberg gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und geplant. Jetzt muss die Zeit der Umsetzung kommen. Ich hätte gerne bereits 2018 als Jahr der Baggerbisse gesehen,

wenn es jetzt 2019 wird, ist es aber noch nicht zu spät.

Mit dem vorgelegten Haushalt will die Verwaltung in den nächsten Jahren die höchsten Investitionen der Stadtgeschichte tätigen. Wir unterstützen das mit großer Überzeugung, weil es Investitionen in Bildung und Betreuung, in kommunale Infrastruktur und Wohnen, aber auch in Mobilität und Kultur sind. Es sind nachhaltige Investitionen in die Sicherung der Zukunft. Sie werden im Wesentlichen aus den Rücklagen finanziert. Selbst nach diesen historisch einmaligen Ausgaben wird Herrenberg weniger verschuldet sein als der Durchschnitt vergleichbarer Städte in der Region. Herrenberg wird jetzt einen Jahrhundertsprung in der Entwicklung vollziehen, ohne seinen Charme als mittelalterliche Stadt mit Flair aufzugeben, Herrenberg wird jetzt das Fundament legen, auf dem die nachkommenden Generationen ihr Leben gut bauen können.

SPD als Ideengeber

Wir Sozialdemokraten sind stolz darauf, dass durch unser aktives Mitwirken

- im Herrenberger Süden endlich Wohnungen in größerem Umfang mit hohem sozialem, ökologischem und architektonischem Standard gebaut werden. Dies ist nur durch ein Kooperationsmodell unter Regie der Stadt möglich.
- nun endlich ein Sanierungsplan für alle Schulen auf den Tisch kommt.
- die Ganztagesbetreuung an der Vogt-Hess-Schule Räume findet.
- wir durch zahlreiche Neubauten in Kindertagesstätten auf den wachsenden Bedarf reagieren und dabei die Gebühren zumindest stabil halten.
- nun endlich auch der Fruchtkasten mit einem attraktiven Funktionskonzept vor dem Verfall gerettet wird.
- Endlich kommt nun auch Bewegung in die Vermarktung der Flächen der ehemaligen BayWa, auf der interessante Dienstleistungsarbeitsplätze neben Wohnungen und Freizeitangeboten entstehen können.
- die Altstadt mit dem neuen Förderverein nicht nur als Einzelhandelsstandort, sondern auch als Wohn-, Kultur- und Gastronomieort gesehen wird.
- im Rahmen von IMEP Verkehrsplanung sich endlich nicht mehr nur auf das Auto konzentriert, sondern alle Mobilitätsträger vernetzt betrachtet werden.

Wir haben aber große Zweifel, ob der Standort Hindenburgstraße für ein neues Parkhaus geeignet ist. Alternativen in der Marienstraße sollten in jedem Fall geprüft werden. Die Altstadtgarage muss sowieso saniert werden. Die Parkraumbewirtschaftung

muss insgesamt besser werden: Anwohnerparken, gestaffelte Gebühren und die Bezahlung über das Smartphone könnten eine lenkende Funktion erfüllen.

Wir drängen darauf, dass das Stadtticket auch bei einer Einzelfahrt wieder den alten subventionierten Preis von 1,80 Euro bekommt. Das sollte mit dem VVS verhandelbar sein.

Mit dem Seeländerprojekt und der Umgestaltung der Seestraße wird der Einkaufsstandort Herrenberg gestärkt. Mit dem Neubau des VfL am Stadion unter Beteiligung der Stadt kommen wir den wachsenden Sportbedürfnissen der Bürger nach, der Ausbau der Gemeindehalle in Kuppingen stärkt das örtliche Vereinsleben, der Schulneubau in Haslach schafft eine sinnvolle Verbindung von Betreuung in Kindergarten und Schule, die Aufstockung des Parkhauses am Bahnhof unterstützt den Umstieg auf die S-Bahn, mit der Freiflächenanlage am Längenholz kommen wir einem langjährigen Wunsch junger Menschen in unserer Stadt nach. Auch der Breitbandausbau muss rasch vorankommen, damit

alle Bürger schnell ins Internet kommen können. Wir sollten prüfen, ob das Netz dazu auch von den eigenen Stadtwerken zur Verfügung gestellt werden kann, zumindest aber durch eine Losausschreibung eine einheitliche Versorgung in allen Stadtteilen gewährleistet wird. Wir beantragen, dass das Jugendhaus als wichtiger Treffpunkt junger Menschen mit Mitteln der Stadt und unter professioneller Leitung von ihnen selbst saniert werden kann. Ebenso beantragen wir, dass für die ehemalige Toilettenanlage am Marktplatz ein Konzept, beispielsweise eine Bar, erarbeitet wird.

Wir unterstützen die Anliegen der Ortschaftsräte aus Kayh, einen Hallensanierungsplan vorzulegen, der Ortschaftsräte aus Oberjesingen, die freien öffentlichen Flächen in der Ortsmitte in die Vermarktung zu bringen oder des Ortschaftsrates Gütstein, den sehr groben Belag auszutauschen. Wir fordern, dass die Stadt mit der privaten Investition am Kaffeeberg in Affstätt nun auch ihrer Verantwortung nachkommt, die Ortsmitte gestalterisch aufzuwerten.



Durch Dialog zur Gemeinsamkeit: Dass die Bürgerschaft an allen Entscheidungen beteiligt wird, werde aus Sicht der SPD-Fraktion immer wichtiger.



Die SPD-Fraktion drängt darauf, dass das Stadtticket auch bei einer Einzelfahrt wieder den alten subventionierten Preis von 1,80 Euro bekommt.